

der Neufelder Jutespinnerei. Als Obmann des Betriebsrates wurde er in den Komitatsrat entsendet, wo er sich vor allem für die Autonomie Westungarns einsetzte. Während der Räterepublik führte er diese Bemühungen als Gaukoär. Westungarns in verstärktem Maße fort. L. benützte seinen Einfluß, um die dt. Sprache in der Schule und bei den Behörden wieder einzuführen, und war darauf bedacht, den Übergriffen der kommunist. Zentralregierung nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Nach dem Sturz des Räteregimes bestellte ihn die Regierung Peidl zum Regierungskoär. für Westungarn. Anschließend daran ging L. nach Budapest und kandidierte 1920 auf der sozialdemokrat. Liste, wurde aber nach dem Sturz Károlyis noch vor den Wahlen verhaftet. Er verbrachte 13 Monate in Untersuchungshaft in Steinabrückl und wurde schließlich wegen seiner polit. Tätigkeit in Ödenburg zu einem Jahr Kerker verurteilt. Es gelang ihm aber, nach Österr. zu flüchten, wo er sogleich den Kampf um den Anschluß des Burgenlandes an Österr. aufnahm. 1922 entsandte ihn die Sozialdemokrat. Partei in die 12gliedrige Landesverwaltungsstelle, 1922–34 bekleidete er ohne Unterbrechung unter 8 Landesregierungen die Funktion eines Landeshauptmannstellvertreters, ab 1924 auch die eines Landesparteiobmanns der Sozialdemokrat. Partei und ab 1922 des Obmanns der Burgenländ. Gebietskrankenkasse. 1934 emigrierte L. in die Tschechoslowakei, wo er — mit Unterbrechung durch einen Rücktransport nach Wien und mehrmonatiger Haft bei der Gestapo — als Privatmann den Krieg überdauerte. 1945 hatte L. wesentlichen Anteil an der Wiedererrichtung des 1938 als Verwaltungseinheit aufgelösten Burgenlandes und am Aufbau seiner Verwaltung. 1. 10. 1945–4. 1. 1946 provisor. Landeshptm., dann Landeshauptmannstellvertreter bis zu seinem Tod. Besondere Verdienste erwarb sich L. als Leiter des Kulturreferates in der Landesregierung; für sein Wirken beim Aufbau des burgenländ. Schul- und Bildungswesens sowie für die Förderung der Volkskde., der geschichtlichen Forschung und der Kunstdenkmälerpflege seiner Heimat wurde er 1931 Dr.phil.h.c. der Univ. Heidelberg.

W.: Die burgenländ. Schulschande, 1925; Bringt uns das neue Jahr die österr. Schule?, in: Burgenländ. Lehrertg. 5, 1926, S. 1; Die polit. Gliederung des Burgenlandes, in: Volk und Reich 5, 1929, S. 31 ff.; Die wiss. Erschließung des Burgenlandes, in: 10 Jahre Burgenland, 1931, S. 32 ff.

L.: Wr. Ztg. und AZ vom 1. 11., Burgenländ. Freiheit vom 10. 11. 1946; Die Fähre, F. 2, 1946; Werk und Widerhall, Große Gestalten des österr. Sozialismus, hrsg. von N. Leser, 1964, S. 245 ff.; G. Schlag, Die Anfänge der Sozialdemokrat. Partei im Burgenland, phil. Diss. Wien, 1966, S. 52 ff.; O. Helmer, 40 Jahre Burgenland, 1961, S. 85 ff.; Allg. Landestopographie des Burgenlandes, Bd. 2, 1963, S. 774. (Leser)

Lešetický Vojtěch, Schriftsteller und Pädagoge. \* Netolitz (Netolice, Böhmen), 24. 4. 1830; † Prag, 5. 1. 1908. Stud. an den Univ. Prag und Wien Tschech. und Dt. 1854–58 Erzieher in der Familie Podstatzký-Thonsern, 1858–60 Prof. an einer Prager Realschule, 1860–70 an der Realschule in Pisek (ab 1862 als ihr Dir.), 1870–97 Dir. der Lehrerbildungsanstalt in Königgrätz und Bezirksschulinspektor, 1898 i.R. in Prag. L. begann seine literar. Tätigkeit mit Literaturkritiken, Artikeln und Gedichten, später widmete er sich vorwiegend der pädagog. Tätigkeit und der Volksbildung. Übers. aus dem Dt. und aus südslaw. Sprachen.

W.: Hynek a Rachel (Ignaz und Rachel), 1858; Písň a balady (Lieder und Balladen), 1858; Nauka o slohu (Stilistik), 1863; etc.

L.: Otavan, 1923, S. 80 ff.; Wurzbach; Masaryk 4; Otto 15. (Havel)

Lesić Matilda, geb. Kretzer v. Immer-treu, Sängerin. \* Lemberg, 15. 2. 1845; † Agram, 13. 2. 1909. Mutter des Folgenden; trat 1860–65 in Graz unter dem Namen Dubois als Operetten-Soubrette auf. In Agram sang sie zuerst in Zajcs und Offenbachs Operetten. Seit 1870, als die kroat. Oper gegründet wurde, war L. beinahe durch dreißig Jahre (bis 1898) die erste Altistin dieses Opernhauses.

Hauptrollen: Eva (I. Zajc, Nikola Šubić Zrinski); Rosine (Der Barbier von Sevilla); Laura (A. Ponchielli, Gioconda); Amneris; Azucena.

L.: Pozor, 1867, n. 69, 1885, n. 85, 1886, n. 91; Vienac, 1885, n. 17; Agramer Ztg., 1909, n. 35; Obzor, 1909, n. 44; Novosti, 1941, n. 26; Komedija, 1934, n. 9; Muzička Enc. 2; Znam. Hrv.; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5. (Šeper)

Lesić Tošo, Sänger. \* Agram, 12. 9. 1866; † ebenda, 28. 7. 1949. Sohn der Vorigen und des Schauspielers Vilim L. (1841–89); erst Gürtlergehilfe; stud. privat Musik in Agram. 1884–1938 Mitgl. der Agramer Oper, ein guter Schauspieler und ausgezeichnete Bassist. L. sang in zahlreichen Opern und Operetten, trat aber auch in vielen Dramen in kleineren Rollen auf. Seine Hauptleistungen waren Baß-Buffero-Rollen.

Hauptrollen: Sulejman (I. Zajc, Nikola Šubić Zrinski); Don Bartolo; Varlaam (P. M. Mussorgski, Boris Godunow); Don Pasquale.